



Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuessnachter.ch

Küssnachter
Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

See you
online

Jetzt neue App
downloaden.



derkuessnachter.ch



Ausgezeichnete Maturandinnen

Vier Schülerinnen aus Küssnacht oder der Kanti Küssnacht haben für ihre Maturarbeiten einen Preis bekommen. Hier reden sie über ihre Zukunft. **3**

Massives Plus in Erlenbach

An der Gemeindeversammlung haben die Stimmberechtigten die Jahresrechnung 2023 genehmigt. Es resultiert ein Plus von 30 Millionen. **5**

Schweizer Meister!

Die U13-Wasserballer von der Goldküste haben es geschafft: Sie haben die Goldmedaille geholt. Das ist der bisher grösste Erfolg für die junge Mannschaft. **8**

3,9 Millionen mehr Einnahmen

Die Gemeindeversammlung ging schlank über die Bühne. Die Rechnung 2023 schliesst mit einem Plus von 4,2 Mio. Franken.

Manuela Moser

Nach knapp eineinhalb Stunden waren die fünf traktandierten Geschäfte in Küssnacht inklusive der zwei Anfragen von Hans-Peter Amrein am Montag durch. Dieser wollte wissen, ob sich die Mandate von Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) innerhalb einer Branche nicht beissen: Ernst sitzt seit diesem Jahr im Verwaltungsrat der EKZ und schon länger bei der Netzanstalt Küssnacht (hier als Präsident) und den Werken am Zürichsee (als Verwaltungsrat). Rückblende: Schon bei seiner Wahl in den Kantonsrat im vergangenen Dezember gab es Misstöne zu Ernsts Wahl, damals aus der Mitte. Am Ende wurde er aber ohne Gegenstimme gewählt. Genau darauf verwies Ernst auch an der Gemeindeversammlung in der Hesihalle: «Bei meiner Wahl gab es keine Vorbehalte», sagt er, «und allfällige Befangenheit lässt sich mittels Ausstand lösen.» Wollte Hans-Peter Amrein allerdings an den Bezirksrat gelangen, so liege dies bei ihm.

«Chüngeli-Töter» bei Einbrüchen

Die zweite Anfrage Amreins betraf die steigende Zahl an Einbrüchen. Sicherheitsvorsteher Claudio Durisch (parteilos) bestätigte, dass es zu einer Zunahme um 22 Prozent gekommen sei. Konkret: Im Jahr 2022 waren es noch 85 Einbrüche, 2023 schon 104. Was auffalle, sei, dass immer häufiger sogenannte Bolzenschussgeräte («Chüngeli-Töter») eingesetzt würden. «Damit kann einfach eine Tür oder ein Fenster aufgeschossen werden», so Durisch. Zudem seien diese Apparate leicht im Onlinehandel zu besorgen. Auf diese neue Entwicklung werde ein Auge geworfen, versprach er. Und Amrein doppelte nach: «Es besteht hier Handlungsbedarf.»

Die Jahresrechnung schliesslich präsentierte Finanzvorsteherin Pia Guggenbühl

(FDP). «Wir dürfen zufrieden sein», kommentierte sie das besser als budgetierte Ergebnis: ein Plus von 4,2 statt von 0,3 Millionen Franken. Verantwortlich dafür seien insbesondere höhere Steuererträge (9,1 Millionen Franken).

Schule mit deutlich höheren Kosten

Deutlich verschlechtert haben sich die Zahlen allerdings bei der Schule. Konkret lässt sich der Mehraufwand mit 3,8 Millionen Franken beziffern (plus 13,6 Prozent). Dies sei vor allem zwei Faktoren geschuldet, so die Finanzvorsteherin: Erstens habe die Integration der ukrainischen Schülerinnen und Schüler gekostet. Zweitens seien die Auswände für Vikariate wegen Lehrer-Absenzen gestiegen. Der Mehraufwand wegen der Schülertransporte liege einem Fehler zugrunde, der inzwischen habe korrigiert werden können, und auch die schulergänzenden Angebote seien angepasst und somit wieder kostengünstiger geworden. «Die Relevanz der Bildung spiegelt sich in den Kosten», meinte Guggenbühl abschliessend, «der Aufwand beträgt 45 Prozent, also jeder dritte Franken fliesst in die Schule.» Über eine Steuererhöhung müsse allenfalls im nächsten Jahr nachgedacht werden (was kurz ein Raunen auslöste).

Auch Tim Dührkoop, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK), mahnte die substanziellen Mehrkosten der Schule. Ein Springer koste naturgemäss 20 Prozent mehr, weil er spontan verfügbar sei. Daneben müsse das Honorar des fehlenden Lehrers weiter bezahlt werden. Aber: «Einfach teurer reicht nicht als Erklärung», so Dührkoop kritisch weiter, «wir wünschen uns hier mehr Transparenz.»

Schliesslich wurden auch die beiden Liegenschaftenkäufe und die Abgaben im Bau-recht an die Gesundheitsnetz Küssnacht AG einstimmig angenommen.



Ukraine Tavolata mit Tafelmusik

Mit der Violine auf der Schulter lässt der 18 Jahre junge Vladyslav Havruk (im Bild) sein konzertantes Talent erklingen, während Nina Ivaniuk, Bohdana Kolesnyk, Liudmylla Zudina und Yaroslava Kharitska ihre Kochkünste demonstrieren: Am Freitag bat die ukrainische Gemeinschaft im Küssnachter Sonnenhof, koordiniert von Alexander Lüchinger und Anna Uminska, zum zweiten Mal zur Tavolata. Und

32 Schweizer Gäste liessen sich mit Hühnersuppe, Fleischvögeln und einer währschaften Quark-Kirschtorte verwöhnen. Einer von ihnen war Markus Ernst, der sich als Gemeindepräsident über die gelungene Integrationsmassnahme freut und als Brigadier vor russischen Cyberattacken warnt. Die Reportage, das Interview und das Rezept für die ukrainische Hühnersuppe auf den Seiten 6 und 7. (djs.) BILD DANIEL J. SCHÜZ

ANZEIGEN

NISSAN FELDHOF GARAGE
Uetikon am See
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

Ferien-Check zu CHF 69.–

Als carXpert-Mitglied reparieren und prüfen wir **Fahrzeuge aller Marken**.

Wir führen für Sie die MFK oder das Bestätigungsverfahren (RBV) durch.

Profitieren Sie auch von unseren neuen interessanten **Lager-Prämien**.

feldhofgarage.ch

schmidli



Vorhänge



Bodenbeläge



Bettwaren



Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

Küssnachter
Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

All business
is local.

Jetzt Ihre
Werbung buchen.

derkuessnachter.ch



Umbau und Anbau
Sanierung
Hochbau

Gute
Bauzeit.

044 914 40 40
dozzabau.ch

DOZZA

Schlatter
IHR GARTENGESTALTER

WIR SIND FÜR SIE DA



SCAN ME

www.schlattergartenbau.ch
8704 Herrliberg • Telefon 044 991 69 30

TENNISCLUB KÜSNACHT

Tag der offenen Tür im Tennisclub Küsnacht

Zum 70-Jahr-Jubiläum des Clubhauses des Tennisclubs Küsnacht (Allmend) an der Bergstrasse 77 sind alle Interessierten zum Tag der offenen Tür eingeladen. Es wird ein Tag voller sportlicher Aktivitäten und kulinarischer Genüsse, ideal für die ganze Familie und Freunde.

Für Tennisinteressierte und Anfänger bietet das Schnuppertennis mit der Tennisschule KSA und deren Head Coach Gregor Klopčič von 10.30 bis 12.30 Uhr sowie von 13.30 bis 15 Uhr eine ausgezeichnete Gelegenheit, den Sport auszuprobieren. Die erfahrenen Coaches des Tennisclubs Küsnacht stehen bereit, um allen Interessierten die Grundlagen zu zeigen und mit Tipps und Tricks zu unterstützen; Schläger stehen zur Verfügung. Egal ob jung oder alt, jeder ist willkommen, den Tennisschläger zu schwingen und den Platz zu erleben.

Plauschturnier für Erwachsene

Highlights des Tages sind das Friends&Family-Turnier von 10.30 bis 12 Uhr und das Plauschturnier für Erwachsene von 15 bis 16.30 Uhr mit jeweils anschliessender Preisverleihung. Hier können alle im freundschaftlichen Wettbewerb gegen andere Teams antreten und ihr Können unter Beweis stellen. Die Turniere sind so gestaltet, dass sie Spass und Fairness für alle Beteiligten garantieren, und sind eine wunderbare Möglichkeit, gemeinsame Erinnerungen zu schaffen. Zwischen den Turnieren sorgen ein Show Match sowie heitere Tennis Challenges für jedermann für spektakuläre

Tennisunterhaltung. Für das leibliche Wohl sorgt ein vielseitiges kulinarisches Angebot; nicht nur Chef Fabio, sondern auch ein Old Timer Foodtruck werden mit einer Auswahl an köstlichen Gerichten aufwarten, die von herzhaften Snacks a la italiana bis zu süssen Leckereien wie den Glacen von Gelatissimo reichen. Ergänzt wird das kulinarische Angebot durch erfrischende Cocktails, köstliche Weine von Unico Vino und italienische Biersorten von Baladin, die man in geselliger Runde geniessen kann.

Als Hommage an die traditionelle britische Tennisgastronomie dürfen auch Erdbeeren mit Schlagrahm nicht fehlen – eine perfekte Kombination für einen (hoffentlich) sonnigen Tag auf dem Tennisplatz.

Rahmenprogramm für die Kids

Für die jüngeren Gäste und alle, die sich jung fühlen, gibt es Magic Glitter Tattoos. Man darf sich mit funkelnden Designs verzaubern lassen. Ein weiteres Highlight des Tages wird eine Filmvorführung sein, die an die vergangenen Zeiten des Tennisclubs Küsnacht (Allmend) erinnert.

Der Tag der offenen Tür zum 70-Jahr-Jubiläum des Clubhauses des Tennisclubs Küsnacht (Allmend) ist nicht nur eine Feier der eigenen Geschichte, sondern auch eine Gelegenheit, die Gemeinschaft zu stärken, neue Freundschaften zu schliessen und die Junioren in der Gemeinde für den Tennissport zu begeistern. (e.)

Tennisclub Küsnacht (Allmend),
Bergstrasse 77, am Samstag, 29. Juni,
ab 10 Uhr bis 17 Uhr



Ein Bild aus vergangenen Tagen: Der Tennisclub Küsnacht (Allmend) feiert in einer Woche seinen 70. Geburtstag.

BILD ZVG

AUS DEN PARTEIEN

Eigener Dünger für jedes EFH: Menschlicher Urin als Nährstoff

«Ressourcen aus der Schüssel sind der Schlüssel». Unter diesem humorvollen Titel hat der Referent Prof. Kai M. Udert an der Generalversammlung der GLP Küsnacht dargelegt, wie die Gemeinde, Zürich und die Schweiz ihren Düngebedarf in Zukunft lokal decken können. Es geht darum, Phosphat aus menschlichem Urin zu gewinnen, wie der Wissenschaftler des Wasserforschungsinstitutes Eawag und Dozent der ETH Zürich aufzeigt.

Tatsächlich scheidet der Mensch mehr Phosphat im Urin aus, als die Schweiz jährlich importiert. Udert und sein Team an der Eawag forschen seit Jahren an der Phosphatrückgewinnung, wobei die herkömmliche Methode über Kläranlagen ineffizient ist, da der Urin stark verdünnt und verschmutzt ankommt.

Abwasserinfrastruktur überflüssig

Ein innovativer Ansatz besteht darin, den Urin direkt in der Toilette zu separieren. Dies reduziert den Aufwand zur Phosphatextraktion erheblich. Mit entsprechenden Anlagen könnte jedes Einfamilienhaus seinen eigenen Dünger produzieren. Wenn solche Einrichtungen auch den Kot zur Energiegewinnung nutzen und Grauwasser reinigen, machen sie die Abwasserinfrastruktur überflüssig.

Das Ziel der Eawag-Forschung ist es, Nähr- und Wasserkreisläufe zu schliessen. Dazu haben sie mehrere Prototypen entwickelt, darunter Trockentoiletten ohne Abwasseranschluss und patentierte Verfahren zur Phosphatgewinnung aus Urin. Diese Technologien können in grösseren Gebäuden bereits kostendeckend eingesetzt werden, was die Kreisläufe schliesst und den Bedarf von importiertem Dünger sowie die Belastung der Kläranlagen reduziert.

Nur wenige Regionen weltweit verfügen über eine umfassende Abwasserinfra-

struktur, und deren Kosten sind enorm. In der Schweiz beträgt der Wiederbeschaffungswert der Abwasserinfrastruktur 120 Milliarden Franken. Udert schlägt vor, die herkömmlichen Abwasseranla-

gen zu überspringen sowie direkt auf geschlossene, lokale Kreisläufe zu setzen, die deutlich kostengünstiger sind und Ressourcen schonen. Es wäre wünschenswert, wenn Küsnacht an Pilotprojekten

der Eawag teilnähme, um diese Forschung zu unterstützen und die Gemeinde auf den Weg zur Phosphorunabhängigkeit zu bringen.

Thomas Stämpfli, GLP Küsnacht



Professor Kai M. Udert von der Eawag bei seinem Referat über die neuen, bahnbrechenden Erkenntnisse.

BILD ZVG

PUBLIC VIEWING

Fussballfieber im öffentlichen Raum

Die EM ist angelaufen, und die Chancen der Schweizer stehen gut. Wer sich die verschiedenen Matches zusammen mit anderen Fans anschauen will, findet in Küsnacht verschiedene Angebote. So gibt es am Freitag, 5. Juli, und Samstag, 6. Juli, ab 17 Uhr im Festzelt des Fussballclubs Küsnacht während des «Schüeli» auf dem Heslibach Küsnacht die Viertelfinale um 18 Uhr respektive um 21 Uhr auf Grossbildschirm. Nebst einer EM-Bar werden Grilladen und Pasta von vielen Freiwilligen aus dem Verein serviert. Platz hat es für zirka 200 Personen (Sitz- und Stehplätze zusammengerechnet). Ort: Sportplatz Heslibach, Küsnacht.

Daneben bietet die Freizeitanlage Sunnemetz in Küsnacht (Ludwig-Snell-Weg 1) Fussballfieber pur. Jeder Match wird übertragen, und serviert wird das Essen von jeweils einem andern Küsnachter Verein/Club oder dem Gemeinderat höchstpersönlich – so zum Beispiel am kommenden Sonntag, 23. Juni, zum Spiel Schweiz–Deutschland respektive zum Duell Schottland–Ungarn.

In Erlenbach und Herrliberg finden keine Public Viewings statt. Wer will, kann aber auch in die Stadt Zürich ausweichen. Hier dürfen sogar die Gartenrestaurants TV-Geräte aufstellen. Fussballfreude herrscht! Die Fussball-EM in Deutschland dauert bis 14. Juli. (ks.)





Erfolgreiche Maturandinnen aus Herrliberg oder der Kanti Küsnacht (von links unten, im Uhrzeigersinn): Victoria Hoffmann, Flora Hasting, Céline Sallustio (Redaktion) und Jana Zimmermann. BILD CEL

«Um die gute Note ging es nie»

Drei Schülerinnen aus der Region wurden kürzlich für ihre herausragenden Maturitätsarbeiten prämiert. Im Interview sprechen sie darüber, was ihnen die Auszeichnung bedeutet und was sie nach dem Gymnasium vorhaben.

Céline Sallustio

3000 Schülerinnen und Schüler haben Ende 2023 ihre Maturitätsarbeiten im Kanton Zürich abgegeben. Jede Kantonschule hat ihre besten Exemplare für die Prämierungsrunde ausgewählt. Zu den 60 besten Arbeiten des Kantons zählen auch jene von Flora Hasting (18), Jana Zimmermann (19) und Victoria Hoffmann (19). Flora wohnt im Seefeld und besucht die Kantonsschule Küsnacht, Jana und Victoria wohnen in Herrliberg und besuchen die Kantonsschule Rämibühl.

Was bedeutet dir die Auszeichnung zur besten Maturitätsarbeit des Kantons?

Flora: Die Prämierung kam überraschend, weil die Arbeiten vieler Mitschülerinnen und -schüler beeindruckend waren. Es ist schön, Anerkennung für meine Arbeit zu erhalten. Doch um Anerkennung oder eine gute Note ging es nie: Die Maturitätsarbeit gab mir die Chance, mein Interesse zu verfolgen. Diese Gelegenheit habe ich genutzt. **Victoria:** Ich fühle mich geehrt. Auch mich hat die Auszeichnung überrascht, denn an meiner Schule sind viele spannende Maturitätsarbeiten entstanden. Unverhofft wurde die Arbeit von einem Schulprojekt zu meinem persönlichen Projekt. Ich bastelte, tüftelte, erprobte. Dank der Arbeit konnte ich herausfinden, ob ein Informatikstudium für mich infrage kommt.

Jana: Die Prämierung ist eine schöne Belohnung für meine Arbeit.

Welches Thema greift deine Arbeit auf?

Jana: Meine Arbeit handelt von der Sicherheitsverwahrung in der Schweiz. Ich habe einen Podcast gemacht, in dem ich anhand eines wahren Justizfalls in Zollikerberg erkläre, wie die Sicherheitsverwahrung in der Schweiz funktioniert, wo sie scheitert und was es für Alternativen gäbe.

Ein True-Crime-Podcast also?

Jana: Genau. Zur Vorbereitung habe ich unzählige True-Crime-Podcasts gehört. Ich eigne mir gerne auditiv Wissen an. Und ich bin überzeugt, dass gewisse Themen mithilfe von Podcasts viel eher an Menschen vermittelt werden können.

Von welchem Thema handelt deine Maturitätsarbeit, Flora?

Flora: Ich habe einen Graphic Novel zur Migrationsgeschichte meines Grossvaters gestaltet und geschrieben. Mein Grossvater ist als Jude in Marokko aufgewachsen. Als er von Marokko nach Israel flüchtete, wurde er aufgrund seines Glaubens diskriminiert – ganz im Gegensatz zu anderen Juden und Jüdinnen in Israel mit anderer Herkunft. Von der Diskriminierungserfahrung meines Grossvaters handelt die Geschichte, die ein Stück weit auch meine ist. Auch ich setze mich mit meiner Identität und Herkunft auseinander. Mit der Arbeit entdeckte ich die Freude am Illustrieren.

Victoria, du hast einen Roboter konstruiert und programmiert. Was kann er?

Victoria: Der Roboter erkennt, wenn eine ältere Person zu Hause auf dem Boden liegt, und alarmiert daraufhin eine oder mehrere Kontaktpersonen per Mail. Der Roboter fährt autonom durch die Wohnung, er kann sich an den Wänden orientieren. Auf die Idee kam ich, weil meine Grossmutter in letzter Zeit häufiger zu Hause umgefallen ist. Ich hoffe, der Roboter hilft in Zukunft auch anderen älteren Personen, länger im eigenen Zuhause leben zu können.

Ihr habt euch über Monate hinweg mit der Maturitätsarbeit auseinandergesetzt. Verfolgt ihr das Projekt weiter oder braucht ihr nach dieser intensiven Auseinandersetzung erst mal eine Pause?

Jana: Ich mache eine Pause und gehe bald in die Ferien. Das Podcasten behalte ich mir aber im Hinterkopf.

Flora: Die Maturitätsarbeit hat sich lange hingezogen: Besprechungen, Abgabe, Vortrag und zuletzt die Prämierung. Sobald ich damit abschliessen kann, widme ich mich einem neuen illustrativen Projekt. Dass ich weiterhin künstlerisch tätig sein möchte, steht für mich fest.

Victoria: Der Roboter war in der Schule ausgestellt. Sobald ich ihn wieder bei mir habe, tüftle ich daran weiter.

Eure Schulzeit am Gymnasium endet jetzt. Wie fühlt sich das an?

Victoria: Ich finde es schade, dass die Zeit mit Freunden, Freundinnen und der Klasse ein Ende nimmt. Nichtsdestotrotz freue ich mich auf einen Neuanfang.

Jana: Einerseits bin ich sehr froh, dass die Schulzeit bald zu Ende ist, da dieses Jahr viel von uns forderte. Andererseits bin ich traurig darüber, dass ich mich von meiner Klasse verabschieden muss. Die verbleibende Zeit mit meinen Freunden und Freundinnen geniesse ich daher umso mehr.

Flora: Das ganze letzte Schuljahr war bei mir ein Auf und Ab der Gefühle. Mittlerweile denke ich: Nach meiner Matura stehen mir so viele Möglichkeiten offen. Darauf freue ich mich.

Was sind eure Zukunftspläne?

Flora: Ich lege ein Zwischenjahr ein, in dem ich arbeiten und reisen möchte. Danach melde ich mich für ein Studium an. Was genau ich studieren möchte, weiss ich noch nicht. Vielleicht etwas mit Kunst oder Geschichte.

Victoria: Ab September studiere ich Informatik an der ETH. Ich fühle mich bereit, etwas Neues zu machen. Und etwas, das mich wahrhaftig interessiert.

Jana: Geplant war ebenfalls ein Zwischenjahr. Ich habe aber verschiedene Studiengänge angeschaut und gemerkt: Ich möchte jetzt ab diesem Herbst Jura studieren und herausfinden, ob mir das Studium gefällt.

Livia Sulzer von der Kantonsschule Küsnacht wurde ebenfalls für ihre Arbeit prämiert. Die Arbeiten von Livia, Flora, Jana und Victoria sind unter www.maturitaetsarbeiten.ch abrufbar.

PFARRKOLUMNE

Wert, Würde und Freiheit des Menschen

Weil sich im Moment ja alles um die Europameisterschaft dreht, müssen wir heute so anfangen: Pico, das ist kein Fussballer, und sein Name kann deshalb auch nicht auf einem der vielen famosen Trikots gefunden werden. Sondern



«Der Mensch hat als Ebenbild Gottes eine besondere Würde.»

Alexander Heit
Pfarrer reformierte Kirche Herrliberg

Pico ist die Kurzform für Pico della Mirandola, einen Typen, der in der Renaissance gelebt hat und dem wir alle heute noch so einiges verdanken. Im Jahr 1486 schrieb er eine «Rede über die Würde des Menschen» nieder, die er eigentlich auf einem von ihm selbst organisierten Kongress halten wollte, zu dem er die besten Gelehrten aus ganz Europa nach Rom einladen wollte. Mit dabei sein sollten auch der Papst und das ganze Kardinalskollegium. Pico war zu dieser Zeit 23 Jahre alt, und auch deshalb klingt das Vorhaben ein wenig grössenwahnsinnig. Tatsächlich gelang es ihm auch nicht, das Treffen zustande zu bringen.

Aber seine Rede ist dennoch überliefert. Und man muss sagen, dieser Jüngling hat darin Grosses, ja sehr Grosses geleistet. Pico geht der Frage nach, was denn der Mensch sei, und findet folgende Antwort: Ein Wunderwesen sei der Mensch, dessen besondere Würde darin bestehe, frei zu sein und sein Leben in die Hand nehmen zu können. Ein Wesen, das die Kraft besitze, sich selbst und die Welt zu gestalten.

Das alles kommt uns heute nicht nur bekannt, sondern normal vor. Aber damals, das muss man sagen, war es das nicht. Denn das Selbstbild des Menschen im Hoch- und Spätmittelalter war eigentlich ganz anders. Um das zu illustrieren, sei hier einmal Papst Innozenz III zitiert, der Ende des 12. Jahrhunderts folgendes Urteil über uns abgab: «Der Mensch ist gemacht aus Staub, Kot und Asche. Geboren wird der Mensch, damit er arbeitet, sich ängstigt und leidet. Er tut Böses und beleidigt damit Gott, seinen Nächsten und auch sich selbst.» Dagegen klingt Pico nach Aufbruch, nach Optimismus und nach dem Anbruch einer neuen Zeit, einer Zeit, deren Erben wir heute noch sind. Pico hatte mit seinem Blick auf den Menschen aber nur etwas wiederentdeckt, was sich in der Bibel auch schon findet: Als das Ebenbild Gottes hat der Mensch eine besondere Würde und Freiheit, und damit hat er zugleich eine besondere Verantwortung zu tragen. Es wäre doch schade, wenn wir nichts daraus machten. Packen wir es an!

Jede Woche eine Kolumne

Der «Küsnachter» lässt die Pfarrerinnen und Pfarrer beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach abwechselnd zu Wort kommen.

KORRIGENDUM

EM: Holland war mal Meister

«Ich muss langsam senil werden oder bin es schon», meinte Guido Tognoni, ehemaliger Medienchef der Fifa, humorvoll zu seinem Interview im «Küsnachter» vom 13. Juni («Küsnachter Goalies sind Weltklasse»). Er tippte dort darauf, dass Team Holland den EM-Titel 2024 holen wird. «Sie waren bei grossen Turnieren oft nah am Titel und haben es doch noch nie geschafft.» Das stimmt natürlich nicht. Die «Oranjes» haben sich einmal den EM-Titel geholt. Das war 1988. Die Redaktion entschuldigt sich ebenfalls für den Fehler.

PUBLIREPORTAGE



Vaudoise Versicherungen Alles im grünen Bereich

Im Einklang mit ihren genossenschaftlichen Werten steht bei der Vaudoise der Mensch im Mittelpunkt. Wir verstehen uns als verlässliche Partnerin für unsere Kundinnen und Kunden. In Rapperswil

beraten die motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Teams Sie transparent zu Versicherungen und Vorsorge und sind im Schadenfall für Sie da. (pd.)

BILD ZVG

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Enrica Groeller-Caratti, c/o Hotz Stöckli Architekten, Oberdorfstrasse 8, 8001 Zürich
 Projektverfasser: Hotz Stöckli Architekten, Oberdorfstrasse 8, 8001 Zürich
 Objekt/Beschrieb: Anbau Gästehaus Vers.-Nr. 3739 und Sanierung Villa Vers.-Nr. 1794 (überkommunale Schutzobjekte), auf dem Grundstück Kat.-Nr. 4855
 Zone: W2/1.20
 Strasse/Nr.: Höhenstrasse 29 und Goldbacherstrasse 72, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

20. Juni 2024 Die Baukommission

Unterschutzstellung / Genehmigung Schutzvertrag

Der verwaltungsrechtliche Vertrag vom 30. April 2024 zwischen der Aartos Finanz AG und der Gemeinde Küsnacht, mit welchem die Liegenschaft Zumikerstrasse 20a, Vers.-Nr. 3087 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9813, unter Schutz gestellt wird, wird genehmigt.

Die Schutzverfügung GR-21-65 vom 14. Juli 2021 wird aufgehoben und durch den vorliegenden Schutzvertrag ersetzt.

Gegen diesen Entscheid kann innert 30 Tagen beim Baurekursgericht, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Der Fristenlauf beginnt für Adressaten mit der Zustellung des Beschlusses, für Dritte mit der Publikation. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag enthalten und ist zu begründen. Der angefochtene Entscheid ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen

und, soweit möglich, beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen.

20. Juni 2024 Die Baukommission

Bestattungen

Leuthold geb. Maarsen, Jannie, von Nesslau SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 4. Mai 1935, gestorben am 5. Juni 2024.

Senn geb. Staub, Ursula, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Neuwis 32, geboren am 30. August 1943, gestorben am 11. Juni 2024.

Vögeli, Alfred, von Küsnacht ZH und Glarus Süd GL, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Sonnenrain 68, geboren am 7. Januar 1937, gestorben am 8. Juni 2024.

20. Juni 2024 Das Bestattungsamt

Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2024

- 1 Genehmigung der Jahresrechnung und der Sonderrechnungen 2023
- 2 Genehmigung Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2023 sowie Entlastung der Organe der Netzanstalt Küsnacht
- 3 Genehmigung der Schlussabrechnung zur Sanierung und zum Werterhalt der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK)
- 4 Zustimmung zum Kauf und zur Abgabe im Baurecht der Liegenschaft Utzingerstrasse 8 an die Gesundheitsnetz Küsnacht AG
- 5 Zustimmung zur Abgabe im Baurecht der Liegenschaft Erlengeweg 10 an die Gesundheitsnetz Küsnacht AG

Das Protokoll liegt ab Freitag, 28. Juni 2024 in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Gegen diese Beschlüsse kann, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen

– wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte innert 5 Tagen schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen (§ 19 Abs. 1 lit. c i.V.m. § 19b Abs. 2 lit. c sowie § 21a und § 22 Abs. 1 VRG)

– und im Übrigen innert 30 Tagen schriftlich Rekurs erhoben werden (§ 19 Abs. 1 lit. a und d i.V.m. § 19b Abs. 2 lit. c sowie § 20 und § 22 Abs. 1 VRG).

Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

20. Juni 2024 Der Gemeinderat

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

**Sitzung vom 29. Mai 2024
Zumikerstrasse 20a / Abklärung Schutzwürdigkeit Wohnhaus / Unterschutzstellung / Genehmigung Schutzvertrag**

Der Gemeinderat hat die Unterschutzstellung der Liegenschaft Zumikerstrasse 20a, Vers.-Nr. 3087, mit verwaltungsrechtlichem Vertrag vom 30. April 2024 genehmigt. Die Schutzverfügung GR-21-65 vom 14. Juli 2021 wird aufgehoben und durch den vorliegenden Schutzvertrag ersetzt. Das Gebäude ist somit ein Schutzobjekt im Sinne von § 203 lit. c PBG.

20. Juni 2024 Der Gemeinderat

**Buchneuerscheinung
«Literarisches Küsnacht»**

Der von der Kulturkommission herausgegebene Sammelband eröffnet eine Reise durch die Welt der Literatur in der Gemeinde Küsnacht, mit siebzehn renommierten Autorinnen und Autoren aus Vergangenheit und Gegenwart. Die Textbeiträge beinhalten Gedichte, Theatertexte, wissenschaftliche Arbeiten sowie Ausschnitte aus Romanen und Erzählungen.

Das Buch ist in Zusammenarbeit mit dem Küsnachter Digiboo Verlag sowie Tyler Brülé und seinem Team von Winkreative entstanden und enthält Illustrationen des Pariser Künstlers Clément Soulagnon. Es ist im Buchhandel (auch als E-Book) und im Gemeindehaus Küsnacht zum Preis von Fr. 35.– erhältlich.

20. Juni 2024 Das Kultursekretariat

familienzentrum küsnacht
BEGEGNUNG BERATUNG BILDUNG

FORSCHEN MIT KINDERN

SAMSTAG 29. Juni
9.30 – 11.15 Uhr

EXPERIMENTE MIT WASSER – SPIELPLATZ AM HORN
Ist Wasser immer flüssig? Hat Wasser Kraft? Wir experimentieren rund ums Thema Wasser – ob wir dabei trocken bleiben? Lustig und spannend wird es sicher. Für kleine Forscher:innen von 3 bis 6 Jahren in Begleitung. Bei Regen sind wir im Familienzentrum.

Sina Leutenegger, Studentin der Naturwissenschaften

KOSTEN Fr. 20.– / Familie (inkl. Znüni)
ANMELDUNG familienzentrum@kuesnacht.ch
079 837 18 27

Tobelweg 4 8700 Küsnacht www.kuesnacht.ch/familienzentrum

20. Juni 2024 Das Familienzentrum

kultur küsnacht

«Literarisches Küsnacht»

Ein Buchprojekt der Kulturkommission Küsnacht

Jürg Acklin, Lajser Ajchenrand, Hannelore Fischer, Max Frisch, Lea Gottheil, Ursula Isler, C.G. Jung, Judith Kerr, Meinrad Lienert, Johanna Lier, Thomas Mann, C.F. Meyer, Michèle Minelli, Renate Muggli, Melinda Nadj Abonji, Richard Weiss, Albin Zollinger

Erhältlich im Buchhandel (auch als E-Book) und im Gemeindehaus Küsnacht zum Preis von Fr. 35.–.

20. Juni 2024 Das Kultursekretariat

GV ERLENBACH

Jahresrechnung schliesst mit einem satten Gewinn

Die Gemeinde Erlenbach kann ihre Jahresrechnung 2023 mit einem Plus von 30 Millionen Franken schliessen. Faktisch sind es noch 7 Millionen, wenn man die Gewinne durch Neubewertungen der Liegenschaften abzieht.

Magere 13400 Franken waren als Ertragsüberschuss budgetiert, geworden sind es nun satte rund 30 Millionen Franken. Das sehr hohe Plus ist allerdings vor allem auf die vollzogene Neubewertung der Liegenschaften im Finanzvermögen zurückzuführen, wie es in einer Pressemitteilung der Gemeinde heisst. Diese wurde gemäss kantonomer Vorgabe ausgeführt. Ohne diese Aufwertung läge das Jahresergebnis noch bei rund 7,63 Millionen Franken. Zum immer noch guten Ergebnis haben auch höhere Steuererträge geführt, wie es weiter heisst.

An der Gemeindeversammlung von Montag haben denn die Stimmberechtigten von Erlenbach die Rechnung der politischen Gemeinde auch angenommen. Ebenso die Rechnung 2023 der gemeinsamen Sekundarschule Erlenbach-Herrliberg. Diese schliesst hingegen mit einem Aufwandüberschuss von 4,355 Millionen Franken; budgetiert waren 4,402 Millionen Franken, also eine fast punktgenaue Landung. Die Aufteilung der Kosten wird nach aktualisiertem Kostenteiler berechnet; Erlenbach übernimmt dabei 45,1 Prozent, Herrliberg den restlichen Anteil.

Anfrage zur Badi Winkel

Grund für eine Anfrage lieferte das zur Zeit eingeschränkte gastronomische Angebot und die reduzierten Öffnungszeiten

ten der Badi Winkel. Bereits über 500 Personen haben mittlerweile eine Petition unterschrieben, die der Erlenbacher Martin Fierz lanciert hat.

Derzeit ist nämlich das Badi-Restaurant geschlossen. Der beliebte Pächter Georgos Stylianou, besser bekannt als Chef George, betreibt nur einen Kiosk, denn das Holzplateau, auf dem die Restauranttische und -stühle bislang standen, darf laut Kanton nicht zu Gastrozwecken genutzt werden. Chef George schloss das Restaurant bis zum Vorliegen der Bewilligung ganz.

Zwei Sofortmassnahmen umgesetzt

Tim Saylor wollte nun an der Versammlung wissen, was die konkreten Pläne seien, um das Gastroangebot noch in dieser Saison in Schwung zu bringen und ob die Öffnungszeiten der Badi abends wieder wie früher verlängert würden. Laut Antwort der Gemeinde steht man mit dem Pächter in Kontakt; zu den Details der Gespräche könne man sich aber nicht äussern. Derzeit bestehe ein gültiger Vertrag mit dem Pächter bis und mit mindestens Ende Saison 2025. Sofern die Gemeinde dafür zuständig sei und es die gesetzlichen Bestimmungen erlaubten, gebe es keinerlei Einschränkungen für den heutigen Pächter, das Angebot im Badekiosk auszuweiten. Zwei Sofortmassnahmen wurden aber getroffen: Die Gemeinde sorgt mit eigenem Sicherheitspersonal dafür, dass die Anlage bis 22 Uhr offen sein kann. Als zweite Massnahme wurden Tische, Stühle und Bänke angeschafft und unter dem Kiosk-Vordach aufgestellt. Diese stehen allen Besuchern offen und es besteht kein Konsumzwang.

Manuela Moser



Die Badi Winkel ist zur Zeit ohne Restaurant, nur mit Kioskbetrieb.

BILD MOA



Neu ist die Brockenstube wieder im Dorf. Die Eröffnung wurde mit Gästen und Vertretern der Gemeinde gefeiert.

BILD CHRISTOPH ZIEGLER

Brockenstube Erlenbach ist wieder zentral im Dorf

Die Brockenstube des Vereins Brocki Erlenbach ist neu an der Lerchenbergstrasse 13 und damit wieder zentraler im Dorf. Das gefällt den Kundinnen und Kunden.

Das Team der Brockenstube in Erlenbach hat mit viel Elan und Engagement den zweiten Umzug innerhalb weniger als anderthalb Jahren in Angriff genommen. Die Freude war gross, Anfang Juni erstmals die Jalousien hochzuziehen und die Kundschaft an der nun wieder zentraleren Lage im Dorf begrüßen zu dürfen. Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Helfer des Vereins Brocki Erlenbach haben im Beisein von Gemeinderätin und Gesellschaftsvorsteherin Maya Suter und weiteren Gästen die offizielle Neueröffnung gefeiert.

Die Fläche des neu bezogenen Ladenlokals an der Lerchenbergstrasse 13 ist zwar etwas kleiner als der frühere Standort. Aber auf verschiedene Räume verteilt, können wie bisher gut erhaltene Kleider, Schuhe, Spielsachen und Haushaltsartikel günstig erworben werden. Und die erste Verkaufswoche am neuen Standort hat gezeigt: Die Verweilzeiten der Gegenstände auf den Gestellen und der Kleider an den Stangen

dürften kürzer werden. Dafür lädt bei schönem Wetter die Terrasse nach einem erfolgreichen Einkauf zum Verweilen ein.

Die Öffnungszeiten werden leicht angepasst. Neu ist die Brockenstube am Dienstag von 15 bis 18 Uhr, am ersten und letzten Mittwoch im Monat von 14 bis 17 Uhr und samstags jeweils von 10 bis 12 Uhr geöffnet. In den Sommer-

ferien ist die Brocki geschlossen. Die speziellen Öffnungszeiten während der restlichen Schulferien werden jeweils auf der Website des Vereins publiziert (www.brocki-erlenbach.ch).

Mit dem Betrieb der Brockenstube trägt der Verein aktiv zur Ressourcenschonung bei und der gesamte Erlös aus dem Verkauf wird an gemeinnützige Institutionen gespendet. (e.)



Beim Stöbern im Brocki lässt sich so mancher Schatz entdecken.

BILD BARBARA FLÜCKIGER

ANZEIGEN



Ergebnisse Gemeindeversammlung von Montag, 17. Juni 2024

An der Gemeindeversammlung haben 129 von 3427 Stimmberechtigten (3,8%) teilgenommen und folgende **Beschlüsse** gefasst:

1. **Genehmigung Jahresrechnung 2023 Gemeinsame Sekundarschule Erlenbach-Herrliberg (GSEH) – Zustimmung.**
2. **Genehmigung Jahresrechnung und Sonderrechnungen 2023 Politische Gemeinde – Zustimmung.**
3. **Vorsorgeplan Behördenmitglieder – Zustimmung.**
4. **Beantwortung Anfrage gemäss §17 des Gemeindegesetzes von Andreas Märki betreffend Klimastrategie des Gemeinderats.**
5. **Beantwortung Anfrage gemäss §17 des Gemeindegesetzes von Tim Saylor betreffend Strandbad Winkel und Schifflande.**

Protokoll

Das Protokoll liegt ab Montag, 24. Juni 2024, im Gemeindehaus (3. Stock, Gemeinderatskanzlei) zur Einsicht auf. Es wird gleichzeitig auf der Website der Gemeinde Erlenbach aufgeschaltet.

Die rechtsverbindliche Publikation kann auf der Website der Gemeinde eingesehen werden.

Erlenbach, 20. Juni 2024

Gemeinderat Erlenbach



Übernehmen Sie das Steuer!

Unterstützen Sie unser Fahrteam.

www.tixi.ch/fahrteam



TRAUER

Küsnacht, im Juni 2024

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig, sondern habt den Mut, von mir zu erzählen und zu lachen.

Fredy Vögeli

* 7. Januar 1937 † 8. Juni 2024



Wir haben mit dir einzigartige Momente erlebt. Deine Lebensfreude und Geselligkeit werden uns fehlen und in liebevoller Erinnerung bleiben. Wir vermissen dich.

Doris
Gabriela
Markus und Daniela
Daniel und Rita
Alessandra Rupena, Thomas Aebi
Enkel und Urenkel

Die Abdankung findet am 26. Juni 2024, 14 Uhr, in der Kapelle Hinderriet, Friedhofstrasse 11, 8700 Küsnacht statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis.

Traueradresse: Doris Vögeli, Sonnenrainstrasse 68, 8700 Küsnacht

NACHGEFRAGT

«Wir sind im offenen Konflikt mit Russland»

Auch Küsnachts Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) war zu Gast bei der ukrainischen Tavolata im Sonnenhof. Zwischen Hauptgang und ukrainischem Kirschlikör setzte er sich locker auf eine Kinderschaukel und sprach über soziales Engagement, die drohende Kriegsgefahr und naive Sicherheitspolitiker.

Hühnersuppe mit Spätzli, Fleischvögel mit gebackenen Kartoffeln und ein deftiger Kuchen – wie hat Ihnen die ukrainische Tavolata gemundet?

Markus Ernst: Das Essen war wirklich gut, von der Vorspeise bis zum Dessert – und es herrschte eine tolle Stimmung; es geht aber auch um den guten Zweck, der mit dieser Tavolata verbunden ist.

Kriegsflüchtlinge, die zu Einladenden werden und den Schweizer Gastgebern eine Tavolata ausrichten – so etwas gibt es wohl nur in Küsnacht.

Soweit ich das beurteilen kann: Ja. Das liegt auch daran, dass wir im Sonnenhof eine Kollektivunterkunft für viele Menschen anbieten können – und dass wir mit Alexander Lüchinger und Anna Uminska zwei engagierte Koordinatoren haben, die den Betrieb strukturieren und aufrechterhalten. Ich finde diese Idee sehr gut.

Warum?

Die Tavolata gibt den Ukrainerinnen die Gelegenheit, Spendengelder zu kreieren, die dringend benötigt werden. Wir können zusammen konkret dazu beitragen, die Not der Menschen in der Ukraine zu lindern. Diese Veranstaltung fördert das gegenseitige Verständnis; sie hilft uns, die Situation der geflüchteten Menschen besser zu verstehen.

Mangelt es an diesem Verständnis?

Ich spüre in unserer Gemeinde keinerlei Vorbehalte gegenüber ukrainischen Flüchtlingen.

... im Gegensatz zu Flüchtlingen aus anderen Regionen.

Es ist ein Unterschied, ob jemand aus wirtschaftlichen Gründen zu uns kommen will oder ob er vor dem Krieg flieht. Das Elend, das wir in der Ukraine sehen, die Kriegsverbrechen, welche die Russen



Locker auf der Schaukel im Sonnenhof, aber im Gespräch waren die Themen ernst und er besorgt: Gemeindepräsident Markus Ernst. BILD DANIEL J. SCHÜZ

tagtäglich an der Zivilbevölkerung begehen – das berührt mich sehr. Kommt hinzu, dass die Ukraine uns kulturell und geografisch näher ist als weit entfernte Länder – sie ist sozusagen in unserer Region.

Der Ukraine-Konflikt beschäftigt die Schweiz derzeit auf mehreren Ebenen. Während im Sonnenhof zur Tavolata geladen wurde, tafelte der ukrainische Präsident Wolodymyr Selensky buchstäblich auf höchster Ebene: An der Friedenskon-

ferenz auf dem Bürgenstock sollte ein Weg zum Frieden gefunden werden. Diese zeitliche Parallele ist natürlich reiner Zufall.

Gleichzeitig kommen aus Bern dieser Tage weniger friedliche Signale: Als Nationalratspräsident Eric Nussbaumer seinen ukrainischen Amtskollegen Ruslan Stefanchuk begrüsst, provozieren im Bundeshaus SVP-Nationalräte – und der Ständerat beschloss, den

Schutzstatus S für Ukraine-Flüchtlinge abzuschwächen.

Das Problem mit dem Schutzstatus ist der Missbrauch, der damit leider vermehrt betrieben wird: Es kommt vor, dass Flüchtlinge, die gar nicht aus der Ukraine stammen, ein ukrainisches Papier vorweisen, um diesen Status zu erlangen. Entscheidend ist, dass die Flüchtlinge, die jetzt bei uns sind, auch mit abgeschwächtem Schutzstatus bleiben können, bis der Frieden in ihrer Heimat wiederhergestellt ist.

In Europa wächst die Angst vor einer Eskalation des Krieges. Wie beurteilen Sie als Brigadier der Schweizer Armee die russische Bedrohung?

Ich habe nie an einen ewigen Frieden geglaubt, seit ich Politik aktiv wahrnehme – sonst hätte ich nicht dreissig Jahre meines Lebens in den Militärdienst investiert. Tatsächlich befinden wir uns auch aktuell in einem Konflikt, nicht nur die Ukraine und Russland, der ganze Kontinent – und auch unser Land. Seit die Schweiz eine internationale Friedenskonferenz ausrichten will, sind wir verstärkt Cyberattacken ausgesetzt; wir erleben einen hybriden Konflikt – auch auf der Propagandaebene.

Wie sieht das konkret aus?

Schauen Sie doch, was in Europa passiert: Da tauchen an der finnischen Grenze zu Russland Horden von Migranten auf, die Putin dorthin geschickt hat; ein gechartertes Schiff mit unklarer Herkunft schleift ganz zufällig einen Anker über ein Unterseekabel, das wichtige Daten transportiert. Wir wissen, dass Russland in der Schweiz vermehrt Spionage betreibt. Derweil diskutieren wir immer noch, ob es reicht, wenn wir innert zehn Jahren unser Verteidigungsbudget auf ein halbwegs akzeptables Niveau erhöhen. Das ist unverantwortlich.

Was sollten wir denn tun?

Es stellt sich die Frage, ob wir uns autonom und autark schützen können. Oder ob wir dies im Verbund mit einem Partner tun wollen. Diese Diskussion müssen wir ohne Scheuklappen führen. Und dann müssen wir die notwendigen Ressourcen bereitstellen.

Das sehen nicht alle im Land so.

Wenn ich sehe, wie einzelne Politiker in grenzenloser Naivität mit Russland sympathisieren, zweifle ich schon an deren Verstand. Auch das ist unverantwortlich.

Wie lange dauert dieser Krieg noch?

Heute, am bald 850. Tag von Putins Dreitagekrieg, sehe ich keinen Silberstreifen am Horizont. Schlimmstenfalls, wenn Putin gewänne, müssten wir mit einer enormen Flüchtlingswelle rechnen. Ein Mehrfaches an Menschen als bis jetzt würde in der Schweiz Zuflucht suchen – ohne Aussicht auf Rückkehr. Interview: Daniel J. Schüz

Telefonieren im Ausland kann teuer werden

Aufpassen bei Roaming-Gebühren: Der Vergleichsdienst moneyland.ch hat die Angebote der Schweizer Telekom-Anbieter unter die Lupe genommen.

Das Smartphone ist heute auch in den Ferien ein ständiger Begleiter – doch Telefonieren im Ausland kann zu einem kostspieligen Vergnügen werden. Es lohnt sich, einen genauen Blick auf die Angebote der Telekom-Anbieter zu werfen, denn es gibt grosse Unterschiede.

Der Vergleichsdienst moneyland.ch hat die verschiedenen Schweizer Mobilfunkanbieter unter die Lupe genommen. Die Provider wurden dabei gemäss Mitteilung in drei verschiedenen Vergleichen analysiert.

Swisscom ist am günstigsten

Im ersten Vergleich geht der Vergleichsdienst von Kundinnen und Kunden aus, die innert eines Jahres viermal in EU-Länder verreisen: genauer gesagt für zwei Wochen Sommerferien, eine Woche Herbstferien und zwei viertägige Städtereisen. «moneyland.ch» geht von insgesamt 6 Gigabyte Datenvolumen und 120 Minuten Telefonaten aus.

Das Resultat: Swisscom landet mit Kosten von 86.60 Franken auf der Spitzenposition. Knapp dahinter folgen Swype (87 Franken) und Aldi Suisse (mit Abo 89.60 Franken). Mit M-Budget und

Wingo liegen zwei weitere Anbieter bei den Gesamtkosten unter 100 Franken. Sunrise ist mit 139.50 Franken deutlich teurer. Auch bei deren Billigmarken Yallo und Lebara mit 160 Franken (mit Prepaid) beziehungsweise 170 Franken (mit Abo) schlägt der Warenkorb weitaus teurer zu Buche.

Bei manchen Anbietern hängen die Kosten aber auch vom jeweiligen EU-Land ab. Ein Beispiel ist Mucho Mobile. In einigen EU-Ländern ist Mucho Mobile mit 82.80 Franken günstig, in anderen Ländern gehört der Provider mit 229.80

Franken jedoch zu den teuersten Anbietern. Auch bei Salt variieren die Preise je nach EU-Land, wobei die Kosten in jedem Fall eher hoch sind: Kundinnen und Kunden bezahlen für den Warenkorb je nach Land zwischen 133.50 und 367.90 Franken. Wer kein Handy-Abo, sondern ein Prepaid-Angebot nutzt, hat bei Salt deutlich höhere Kosten. Zu den teuersten Anbietern gehört auch Post Mobile – ein Angebot von Salt in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Post – mit Kosten von je nach Land 276.70 Franken oder 336.70 Franken.

Im Ausland mit dem Handy surfen

Telefongespräche verlieren im Vergleich zum Internet immer mehr an Bedeutung. Deshalb hat «moneyland.ch» laut Mitteilung auch die Kosten für die reinen Datenpakete für die EU-Länder unter die Lupe genommen. Das Ergebnis: Galaxus Mobile, Digital Republic und Teleboy sind bei 1 Gigabyte Datenvolumen am günstigsten. Das ein Jahr gültige Paket für alle EU-Länder ist für etwa 10 Franken erhältlich.

Wer 3 Gigabyte oder 10 Gigabyte benötigt, fährt mit Digital Republic am günstigsten: Die Kosten betragen 20 respektive 50 Franken und liegen damit deutlich unter jenen der Konkurrenten. Der jeweils zweitgünstigste Anbieter ist mit 45 Prozent beziehungsweise knapp 20 Prozent deutlich teurer.

Auch bei den Kosten für Datenroaming-Pakete sind die Unterschiede zwischen den Anbietern gross. Bei Lidl, Post Mobile und Salt bezahlen Reisende für 1 Gigabyte Datenroaming 24.95 Franken oder 39.95 Franken. Zu beachten ist dabei: Kundinnen und Kunden erhalten für diesen Preis 1,5 Gigabyte. 3 Gigabyte Datenroaming kosten bei Coop Mobile 60 Franken und bei der Salt-Billigmarke Gomo gar 75 Franken.

Ausserhalb der EU wird es teuer

Für Personen, die ihre Ferien ausserhalb der EU verbringen, können die Preisunterschiede besonders gross sein. Aber auch in manchen EU-Ländern ist Vorsicht

angebracht: Salt zählt Kroatien etwa nicht zur günstigen Europa-Zone. «moneyland.ch» hat die Kosten für 1 Gigabyte Datenroaming in 14 ausgewählten Ländern verglichen. «Welcher Anbieter am günstigsten ist, variiert je nach Reise-land», schreibt der Vergleichsdienst. In den 14 verglichenen Reiseländern sind für die Datenmenge von 1 Gigabyte jeweils Galaxus, iWay oder Swisscom am günstigsten. Je siebenmal sind Galaxus Mobile und Swisscom der günstigste Anbieter, in zwei Ländern davon liegen beide Anbieter gemeinsam an der Spitze. Zweimal ist iWay am günstigsten.

Interessant: Für 13 der 14 ausgewerteten Ferienländer gibt es jeweils von mindestens einem Anbieter ein Datenroaming-Paket für weniger als 20 Franken. Lediglich in Kuba ist das Datenroaming-Paket mit knapp unter 50 Franken deutlich teurer – allerdings erheblich günstiger als noch vor einigen Jahren.

Spannend sind auch die Unterschiede zwischen günstigen Angeboten und teuren Angeboten. In Kroatien, der Türkei, den USA und in Kanada verlangt der günstigste Anbieter knapp 10 Franken für 1 Gigabyte Datenroaming, beim teuersten Anbieter sind es mit 50 Franken etwa fünfmal so viel. In anderen Ländern ist das Verhältnis noch extremer: Für 1 Gigabyte Datenroaming in Vietnam verlangt der günstigste Anbieter unter 10 Franken, der teuerste mit 780 Franken fast 79-mal so viel. (pd.)



Wer nicht aufpasst, dem bleibt als Ferienerinnerung eine hohe Telefonrechnung. BILD LISA MAIRE

Wenn aus Flüchtlingen Gastgeber werden

Die Tavolata wird zur gastfreundlichen Tradition: Im Küsnachter Sonnenhof bekochen ukrainische Flüchtlinge ihre Schweizer Freunde mit ukrainischen Spezialitäten. Und davon profitieren auch die Menschen in der kriegsgeschüttelten Heimat.

Daniel J. Schüz (Text und Bilder)

«Diakuj!» sagte Olha Shamko, «danke!». Vor wenigen Tagen bekam sie die Nachricht und konnte zunächst kaum glauben, was sie las. Und als sie endlich erkannte, dass es wirklich wahr war, liefen ihr die Tränen übers Gesicht: «Danke!»

Auch am Anfang dieses Sommers weiss Olha Shamko nicht, ob sie den nächsten Winter überleben wird. Sie ist 76 Jahre alt; vom 800-Seelen-Dorf Myrne, knapp hundert Kilometer südlich von Saporischschja, ist es nicht mehr weit zur Front. Eines allerdings weiss Olha ganz gewiss: Erfrieren wird sie nicht; denn soeben sind ihr 450 Franken überwiesen worden – zweckgebunden für Holz zum Heizen, genug für einen ganzen Winter.

Einnahmen werden gespendet

Das Geld kommt aus Küsnacht; es entspricht gut einem Drittel der Netto-Einnahmen aus der ersten Tavolata, an der Mitte Mai im Sonnenhof 32 Gäste teilnahmen. Ebenso viele Menschen aus Küsnacht und Umgebung fanden sich auch am letzten Freitag an einem langen Tisch in dem ehemaligen Seniorenheim ein, um es sich bei ukrainischen Spezialitäten und Zürcher Wein gut gehen zu lassen. Und um ein Zeichen der Solidarität zu setzen – Solidarität mit den Opfern der russischen Aggression gegen ein Land, dessen Bewohner die eigene und zugleich die Freiheit des Kontinents verteidigen, an der Heimatfront ebenso wie in der Diaspora.

Von den Dramen und Tragödien, die in jedem Krieg geschrieben werden, berührt die Geschichte des Sonnenhofs auf besondere Weise. Es ist die Geschichte des 71 Jahre alten Küsnachter Ingenieurs Alexander Lüchinger und der 35 Jahre jungen Dolmetscherin Anna Uminska aus Schytomyr.

Seit Jahrzehnten hat Lüchinger die ukrainischen Städte Schytomyr und Winnyzja bei der Versorgung mit Fernwärme beraten und unterstützt. Als Putins Armee am 24. Februar 2022 das Land überfiel, «fühlte ich mich persönlich angegriffen», erinnert er sich. «Und ich fühlte mich für die Sicherheit der Menschen in unseren Betrieben verantwortlich.» Spontan machte er den Frauen und Kindern jener Mitarbeiter, die zur Verteidigung des Landes aufgeboten worden waren, das Angebot, sie unverzüglich zu evakuieren: «Ich hole euch da raus. In der Schweiz kann euch nichts passieren!»

Beste Erste Hilfe

Noch während Lüchinger mit seinen Schutzbefohlenen in einem ersten Bus unterwegs war, liess Küsnachts Gemein-



Vegi-Variante mit Peperoni: Yaroslava Kharitska.



Schneidet Wyschywanke-Torte: Liudmyla Zudina.

depräsident Markus Ernst eiligst das ausgerangierte Altersheim Sonnenhof an der Gemeindegrenze zu Erlenbach für die Aufnahme der Frauen und Kinder herichten. Gleichzeitig rief der Bürgermeister von Schytomyr Lüchinger an und wollte wissen, ob er vielleicht auch Kinder und Jugendliche, die an Krebs sowie körperlichen und psychischen Einschränkungen litten, in die Schweiz holen könne. Das Walliser Bus-Unternehmen Zerbuben stellte zwei weitere Busse für den Transport der pflegebedürftigen Kinder zur Verfügung, und das Kinderspital Zürich übernahm die medizinische Betreuung der kleinen Patienten.

Bei der notfallmässigen logistischen Bewältigung all dieser Aufgaben stand Anna Uminska, die bei den städtischen Werken von Schytomyr als Übersetzerin angestellt und jetzt mit ihrem kleinen



Hauptgang: Bohdana Kolesnyk (links) richtet Fleischvögel und Ofenkartoffeln an, Nina Ivaniuk assistiert

Sohn Sascha unterwegs in die Schweiz war, dem Küsnachter Fluchthelfer mit Rat und Tat bei. «Ohne Anna», sagt Lüchinger, «hätten wir das nicht geschafft.»

Heute, nach mehr als zwei Jahren, leben zwischen hundert und hundertzwanzig Menschen auf den sieben Stockwerken des umfunktionierten Altersheims. Während Lüchingers evakuierte Mitarbeitende selbstständig in eigenen Mietwohnungen untergekommen sind, setzen sich die Sonnenhof-Bewohner praktisch ausschliesslich aus den kleinen Patienten, die längst eingeschult worden sind und regelmässig therapeutisch behandelt werden müssen, und ihren Eltern zusammen.

Das Team Lüchinger und Uminska

Alexander Lüchinger und Anna Uminska sind im Auftrag der Gemeinde für den reibungslosen Betrieb in der Flüchtlingsunterkunft verantwortlich – Lüchinger als Koordinator, Uminska als «Hausmutter», wie er ihre Aufgabe scherzhaft umschreibt. «Dann bist du aber der Papa», gibt sie lachend zurück und fährt fort: «Ich kenne die Bewohner alle sehr gut, berate sie und stehe ihnen bei, wenn es Probleme gibt.»

Die gebe es, weiss das Team Lüchinger-Uminska, leider immer wieder. «Auf den einzelnen Etagen bilden sich familiäre Gruppen, die sich manchmal voneinander absondern.» Das liege auch an der besonderen Situation – fern der Heimat, deren Zukunft bedroht ist, in einem Land, wo kulturelle Gräben zugeschüttet und sprachliche Barrieren überwunden werden müssen.

So kam Lüchinger auf die Idee mit der Tavolata: Ukrainische Frauen stellen ein Drei-Gang-Menü zusammen und bekochen die Schweizer mit Leckereien aus ihrer Heimat. So wurde am Freitag zum Auftakt eine Hühnersuppe mit Spätzli serviert, gefolgt von Fleischvögeln mit

Pilz- und Käsefüllung, dazu Ofenkartoffeln mit Knoblauch – und zum krönenden Abschluss die Wyschywanke, eine ziemlich deftige Torte mit Quark, Mohn und Kirschen gefüllt.

Und das alles selbstverständlich nach original-ukrainischen Rezepten. Wirklich? «Na ja», schränkt Anna ein. «Wir lieben es gern mit viel Fett; da haben wir uns dem Schweizer Geschmack angepasst und die Kartoffeln nicht gebraten, sondern im Ofen gebacken.»

Gegenseitiges Verständnis fördern

Indem die Rollen vertauscht und Gastgeber zu Gästen werden, sollen die Integration und das gegenseitige Verständnis gefördert werden. Das, betont Lüchinger, sei eine der beiden Absichten, die er mit der Tavolata verbinde. «Schade, dass an den Tischen nur Schweizer sitzen, die ausschliesslich von Ukrainern bedient werden», wendet der Tischnachbar ein. «Wir sollten doch alle gemeinsam essen und bedienen, wenn wir die Flüchtlinge integrieren wollen.» – «Das», räumt Lüchinger ein, «ist eines der Probleme, die wir noch

lösen müssen. Es gibt unter unseren ukrainischen Freunden halt auch solche, die zwar gerne für Schweizer kochen – nicht aber für ihresgleichen...»

Und was ist die zweite Absicht hinter der Tavolata? «Das Geld», schmunzelt Lüchinger. «Jeder, der sich an diesen Tisch setzt, bezahlt 80 Franken. Und da alle gratis kochen und servieren, fallen keine Unkosten an. So bleiben nach Abzug der Unkosten rund 1200 Franken, die wir einem karitativen Zweck zuführen. Dabei achten wir darauf, dass wir alle, die begünstigt werden, wirklich kennen, um sicherzugehen, dass unser Geld nicht in der Korruption verschwindet.»

Zum Beispiel Olha Shamko im kleinen Dorf Myrne, die im nächsten Winter nicht frieren muss. «Diakuj!», sagte sie. «Danke!»

Die nächste Tavolata im Sonnenhof findet am 30. August statt; anmelden kann man sich schon jetzt unter der E-Mail-Adresse sonnenhof.ua@gmail.com.

Interview mit Markus Ernst Seite 6

Typische ukrainische Spezialität zum Nachkochen:

Hühnersuppe mit Spätzli (4 Personen):

Für die Suppe:

- 500 Gramm geschnezelte Hühnerbrust
- 1,5 Liter Hühnerbrühe
- 3 bis 4 Kartoffeln, mehlig kochend
- 1 grosse Zwiebel
- 1 Karotte
- 2 Esslöffel Sonnenblumenöl
- 1–2 Lorbeerblätter
- 5 Pfefferkörner
- Dill, Petersilie
- 1 TL Salz
- Für die Spätzle:
- 150 g Mehl
- 75 ml Milch
- 2 Eier
- 1 Prise Salz

Brühe

mit Hühnchen kochen. Das Fleisch herausnehmen, teilen und in kleine Stü-

cke schneiden. Zwiebel und Karotten schälen. Die Zwiebel fein hacken, die Karotten reiben und 2–3 Minuten sautieren, bis sie zur Hälfte goldbraun sind.

Spätzle

Eier mit einer Prise Salz verquirlen. Nach und nach Mehl und Milch hinzufügen und glattrühren. Die Konsistenz des Teigs sollte eingedicktem Saurrahm gleichen. Zwiebel und Karotten sautieren und in die kochende Hühnerbrühe geben. Spätzle mit Löffel formen. Einen Löffel mit kaltem Wasser befeuchten, eine kleine Menge Teig ins kochende Wasser legen, bis die Spätzle an die Oberfläche kommen. 5 bis 10 Minuten kochen lassen. Mit gehackten Kräutern servieren.



Liesen am nächsten Tag nochmals alles Revue passieren: Anna Uminska und Alexander Lüchinger.

U13-Wasserballer sind Schweizer Meister

Aquafrosch siegt auf ganzer Linie: Die U17-Wasserballer von der Goldküste holten sich Silber, U13 gar die Goldmedaille. Damit endet die Saison erfolgreich.

Markus Hofer

Vergangenes Wochenende fanden gleich zwei Finalturniere (Final 6) statt. Die frisch A-klassigen U17-Wasserballer waren eingeladen, um in Basel ihr Können zu zeigen. Die U13 reiste nach Lugano. Die U13 qualifizierte sich direkt ins Halbfinale – die U17 hingegen musste als Frischling in der Klasse A den Umweg über den Viertelfinal in Angriff nehmen. Beide Teams wurden von den Mitbewerbern als ernst zu nehmende Gegner bewertet.

Was ist das Erfolgsgeheimnis des Nachwuchses von Aquafrosch? Adam Ferenczy setzt ein breites Lachen auf und erwidert: «Wir fahren Zug!» Sogleich ergänzt er: «Wenn du ganz vorne dabei sein willst, dann ist eine systematische Vorbereitung unabdingbar. Wir trainieren hart und sprechen offen über Defizite. Wir pflegen einen respektvollen Umgang und arbeiten diszipliniert. Was man nicht trainieren kann, sind der Team-Spirit und das gegenseitige Vertrauen. Ich spüre einen beispiellosen Zusammenhalt und das ist das alleinige Verdienst der Athleten.»

U17 qualifiziert sich für den Final

Die U17 bekam es am Samstag um 15 Uhr mit Kreuzlingen zu tun. Die top gesetzten Ostschweizer zogen standesgemäß im ersten Viertel davon und führten nach dem 3. Viertel mit 8:6. «Wir geben alles füreinander!», riefen sich die jungen Männer in der Pause gegenseitig zu und nahmen das 4. Viertel in Angriff. Die zahlreich mitgereisten Fans feierten frenetisch zuerst den Anschlusstreffer und dann das 10:10 kurz vor Schluss der ordentlichen Spielzeit. Das Penaltyschiessen musste es richten. Die Aufsteiger zogen das Glück im sechsten Anlauf auf ihre Seite und qualifizierten sich mit 15:14 für den Halbfinal. Um 18.00 wartete mit dem ausgeruhten Gastgeber SV Basel der nächste Rivale.

Die Wassersterne nahmen die Herausforderung an, spielten hoch engagiert und zogen gegen den Zweitplatzierten aus der laufenden A-Meisterschaft bis zur Spielmitte mit 8:3 davon. Erst im letzten Spielabschnitt gelang es



Die Goldjungs: Es hat für die U13er auf den obersten Platz gereicht. Im Final bezwangen sie Carouge mit 8:2.

BILDER ZVG



Silber für die U17-Seebuben: Nur gegen Lausanne sind sie 9:6 unterlegen.

den Nordwestschweizern, die Partie ausgeglichener zu gestalten. Aber es war zu spät für einen Richtungswechsel. Das 15:8-Schlussresultat sorgte bei den Wasserfröschen und bei den Mitge-

reisten für Begeisterungstürme: «Finale!»

Mit Lausanne wartete der Tabellenführer der Meisterschaft Gruppe A als Gastgeber auf den Aufsteiger aus der Gruppe B

zum Finale in Basel am Sonntag. Die Westschweizer hatten während der ganzen Saison nie gepatzt und bekleideten die Favoritenrolle. Im ersten Viertel zeigten die Westschweizer ihre Klasse und liessen sich ein 4:1 zur ersten Pause notieren. Dann folgte die Aufholjagd. Zweimal verkürzten die Seebuben das Skore bis auf einen Ein-Tore-Rückstand, bevor man sich im letzten Viertel geschlagen geben musste. Lausanne gewinnt gegen die engagierten Seebuben mit 9:6. Die Enttäuschung über verpasstes Gold war im Moment riesig, machte aber bald einer realistischeren Sichtweise Platz. Der Ausenseiter steigt in die Gruppe A auf und gewinnt auf Anhieb Silber. Was für ein unglaublicher Erfolg!

U13: Ein Hauch von Geisterstunde

Fast gleichzeitig waren am Samstag auch die U13-Wasserballer in Carona im Centro Sportivo aktiv. Das in der Meisterschaft viertplatzierte Lausanne agierte im Tessin als Gastgeber für die vor Kraft und Zuversicht strotzenden U13-Wasserfrösche. Die

beiden Trainer Laszlo Balzam und Gergely Fülöp hatten das Team bereits um die Mittagszeit im Tessin besammelt und mit einer knusprigen Pizza verköstigt. «Ruft eure Stärken ab und gebt alles für das Team», war die klare Ansage der Trainer vor dem Spiel.

Pünktlich zu Spielbeginn legte sich ein dicker Nebel über das Spielfeld und verlieh der Partie einen Hauch von Geisterstunde. Das dürfte für die Westschweizer wohl auch die Definition nach dem Spiel gewesen sein. Mit hochgradiger Humorlosigkeit deklassierten die Deutschschweizer die sympathischen Westschweizer mit 3:21 Toren und qualifizierten sich für das Finalspiel am Sonntag.

Unterstützt von den zahlreich mitgereisten Fans gaben die Schiedsrichter das Finalspiel im Tessin am Sonntag um 11 Uhr frei. Mit Carouge stand den Wasserfröschen die Nummer zwei der Meisterschaft gegenüber. Auf die Frage hin, wie man geschlafen hatte, antwortete Laszlo Balzam: «Natürlich haben wir Lampenfieber und sind früh aufgestanden». Gergely Fülöp ergänzte: «Respekt vor wichtigen Aufgaben zu haben gehört zum Leben.»

Die Wasserfrösche starteten konzentriert, abgeklärt, und gleichzeitig energiegeladene. Sie packten Vorzeigewasserball vom Feinsten aus und boten eine aussergewöhnliche Vorstellung. Die U13 Wasserballer zeigten Siegeswille und gaben das Zepter nie aus der Hand. Mit dem Schlusspfiff liess man sich einen ungefährdeten 8:2 Sieg notieren. Es brachen im Anschluss alle Dämme und das Team feierte ausgelassen zusammen mit den Fans die Goldmedaille. Die U13 hatte die ganze Saison lang geliefert und belohnte sich mit dem Titel des Schweizer Meisters. «Es ist ein unbeschreiblich schönes Glücksgefühl, das sich die Kinder redlich verdient haben», darin waren sich die Trainer einig. Für mehr Interview reichte es nicht, denn die Trainer landeten samt Kleidern und dem Team im Becken und kamen da so schnell nicht wieder raus.

Eine mitgereiste Mama brachte es auf den Punkt: «Es wurde über viele Monate fantastische Arbeit geleistet. Wir teilen unseren allergrössten Respekt mit den Kindern und den Trainern.»

Goldküste

Ihr Schreiner
am Zürichsee

GEMI
seit 1948

Türen
nach Mass

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch



Küchen mit Charakter

biplano 
die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 küsnacht
t 044 912 06 06
www.biplano.ch

AGENDA

DONNERSTAG, 20. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küssnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küssnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küssnacht

FREITAG, 21. JUNI

Galakonzert im Kloster Einsiedeln: Das Kammerorchester Ensemble Classico konzertiert unter der Leitung des Violinvirtuosen Pierre Cochand im Grossen Barocksaal des Klosters Einsiedeln. Pierre Cochand leitet seit 30 Jahren mit grossem Erfolg eine Violinklasse an der Musikschule Küssnacht. Ticketpreis, 95 Franken. Tickets 24 Std. unter 079 252 30 44 oder pcochand@bluewin.ch / www.pierrecochand.com. 16.30 Uhr, Kloster Einsiedeln, Einsiedeln

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Vernissage – Imelda Molla: Küssnacht beherbergt eine internationale Kunstausstellung mit Künstlerinnen und Künstlern aus der ganzen Welt. 17–21 Uhr, Goldbachcenter, Seestrasse 39, Küssnacht

Vernissage Conrad Meier «Ohne Titel»: Conrad Meier experimentiert in seiner Arbeit mit kostbarem Büttenpapier aus 100% Baumwolle. Die Ausstellung dauert von 22.6. bis 7.7.24. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag, 17–19 Uhr. Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr. 17–19 Uhr, Galerie Milchhütte, Dorfstrasse 31, Zumikon

SAMSTAG, 22. JUNI

HGE-Tavolata: Tavolata des Handwerks- und Gewerbevereins Erlenbach. Über 100 Meter fein Essen und Trinken. Nur bei guter Witterung. Info: www.hge.ch. 18–1 Uhr, Bahnhofstrasse, Erlenbach

Spielen für Grosse – ernsthaft verspielt: Ein Kreativ-Workshop für neugierige Erwachsene mit der Gestaltungspädagogin Martina Heini. Alle gehen dabei gemeinsam unter anderem der Frage nach, was das Spiel Erwachsenen bringt und warum es jung hält. Inklusive Rundgang durch die Ausstellung mit der Kuratorin Elisabeth Abgottspon. Anmeldung bis 7.6.24 an: heslibach@frezi.ch. Kosten: Fr. 80.–. Mittagsverpflegung selbst mitbringen. 9–16 Uhr, Ortsmuseum Küssnacht, Tobelweg 1, Küssnacht

Ludothek: Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein. 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küssnacht



Tavolata Erlenbach lädt zu Tisch

Der Handwerks- und Gewerbevereins Erlenbach (HGE) lädt die Bevölkerung ein, sich mit ihm auf eine kulinarische Reise zu begeben und gemeinsam einen unvergesslichen Abend zu verbringen. Am Samstag, 22. Juni, öffnet er die Bahnhofstrasse zur traditionellen HGE-Tavolata im Herzen von Erlenbach. Man darf eintauchen in die Welt exquisiter Aromen und sich von den köstlichen Speisen verführen lassen, die von lokalen Handwerkern und Köchen liebevoll zubereitet werden. Ob herzhaft oder süss, für jeden Gaumen ist etwas dabei. Freuen darf man sich auf eine Vielfalt an regionalen Spezialitäten, begleitet von erlesenen Weinen und erfrischen-

den Getränken. Gleichzeitig kann man die Gelegenheit nutzen, um alte Bekannte zu treffen, neue Freundschaften zu knüpfen und gemeinsam mit der Familie und Liebsten eine unbeschwertere Zeit zu verbringen. Musik und gute Gespräche werden den Abend abrunden und für eine stimmungsvolle Atmosphäre sorgen. Damit die Kleinen nicht zu kurz kommen, hat der HGE wieder das Spielmobil organisiert. Am Mittwoch, 19. Juni, um 12 Uhr ist entschieden worden, ob die Tavolata wetterbedingt durchgeführt wird (nach Redaktionsschluss). Man erkundigt sich am besten über die Lage auf der Homepage www.hge.ch. (e.)

BILD ZVG

Ein Heim für die Mauersegler – Küssnachter Spierspaziergang: Leitung: Barbara Schmid. Bei Regen wird der Spaziergang verschoben, Info am Vortag. Treffpunkt: Brunnen am Falkenplatz (beim Coop Küssnacht). Mitnehmen: Feldstecher, Fotoapparat. Um Anmeldung an info@nvkuesnacht.ch oder 079 733 75 55 wird gebeten. 10.15–12 Uhr, Falkenplatz, Küssnacht

Spielolympiade mit Kamishibai: Kinder von 1 bis 7 Jahren in Begleitung sind herzlich eingeladen, neue und bekannte Spiele der Ludothek zu entdecken und Bildergeschichten der Bibliothek zu hören. Bei Regen im Familienzentrum, Tobelweg 4. 15–17 Uhr, Küssnachter Horn, Küssnacht

MITTWOCH, 26. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Gespräche unter Frauen: 9.30 Uhr, Jürgehügel, Untere Heslibachstrasse 2, Küssnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Repair-Café Küssnacht: Reparieren statt wegwerfen! Ein Reparaturversuch kostet pauschal Fr. 10.– plus eventuelle externe Aufwände (z. B. Material, Porto), darüber hinaus ist die Arbeit kostenlos. Weitere Informationen: Tel. 076 722 88 84. info.repaircafe8700@gmail.com 16–18 Uhr, Gemeindehaus, Alter Polizeiposten, Obere Dorfstrasse 32, Küssnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für Drinnen und Draussen. 16–18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küssnacht

Jubiläum Café Litteraire: 17.30 Uhr, Jürgehügel, Untere Heslibachstrasse 2, Küssnacht

DONNERSTAG, 27. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leicht-

athletikclub Küssnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küssnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küssnacht

FREITAG, 28. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

SAMSTAG, 29. JUNI

Erlenbach feiert: Sommerfest der Schule mit Highlights für die ganze Familie! Bei Regen findet das Sommerfest in der Allmendli-Sporthalle statt. 11–16 Uhr, Areal Allmendli-Wiese, Erlenbach

Tag der offenen Tür: 70. Jubiläum Clubhaus. Schnuppertennis – Friends & Family Turnier – Foodtrucks Cocktails – Strawberries & Cream – Magic Glitter Tattoos – Film Viewing. Bitte mit ÖV kommen. 10–17 Uhr, Restaurant Tennis Club Allmend, Bergstrasse 77, Küssnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küssnacht

MONTAG, 1. JULI

Singe mit de Chliine (Gruppe 1): 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küssnacht

Werkatelier Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küssnacht

Singe mit de Chliine (Gruppe 2): 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küssnacht

«Zäme go laufe»: Heslibachtöbeli: Rundweg 3,5 km. Über Haldenstrasse in den Heslibacher Tobelweg–Rotensteiwägg–dem Aegertenbach entlang retour zur Parkplatz und Bushaltestelle Allmend. Begleitung: Ursula 079 301 04 77. 14.15–15.30 Uhr, Bushaltestelle Himelstrasse, Küssnacht

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten: Es können Anliegen aller Art mit dem Gemeindepräsidenten besprochen werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. www.kuesnacht.ch 16.30–17.30 Uhr, Gemeindehaus, Obere Dorfstrasse 32, Küssnacht

DIENSTAG, 2. JULI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

MITTWOCH, 3. JULI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Mittagstisch: 12 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küssnacht

Ludothek: 16–18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küssnacht

Repair-Café Küssnacht: Reparieren statt wegwerfen! Ein Reparaturversuch kostet pauschal Fr. 10.– plus eventuelle externe Aufwände (z. B. Material, Porto), darüber hinaus ist die Arbeit kostenlos. Weitere Informationen: Tel. 076 722 88 84. info.repaircafe8700@gmail.com 16–18 Uhr, Gemeindehaus, Alter Polizeiposten, Obere Dorfstrasse 32, Küssnacht

Gespräche im Chor: 19 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küssnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 22. Juni
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 23. Juni
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Sonntag, 23. Juni
19 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Sonntag, 23. Juni
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Samstag, 22. Juni
10 Uhr, ref. Kirche Küssnacht
Fiire mit de Chliine
Pfrn. Sarah Glättli

Sonntag, 23. Juni
10 Uhr, ref. Kirche Küssnacht
Gottesdienst
Pfarrer Fabian Wildenauer

Mittwoch, 26. Juni
18.06 Uhr, ref. Kirche Küssnacht
6nach6
Pfarrer Fabian Wildenauer

Sonntag, 30. Juni
10 Uhr, ref. Kirche Küssnacht
Gottesdienst
Pfarrer Stefan Schori

Sonntag, 7. Juli
10 Uhr, ref. Kirche Küssnacht
Taufgottesdienst
Pfarrer René Weisstanner

ANZEIGE

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

ANZEIGE

RAIFFEISEN Raiffeisenbank rechter Zürichsee



Was uns ausmacht:
Engagement

«Als Genossenschaft unterstützen wir Vereine und Projekte in unserer Region.»
Lukas Ramer, Leiter Geschäftsstelle Küssnacht



GRÜMPI 2024 «Da schwingsch obe use!»

28. – 30. Juni 2024 | Sportanlage Langacker



Publireportage

Herrliberg spielt auf zum Grümpeltturnier

Der FC Herrliberg feiert den Saisonabschluss mit dem traditionellen Grümpi. Er bietet von Freitag, 28., bis Sonntag, 30. Juni, ein vielfältiges, attraktives Programm auf dem Langacker.

Wir laden Sie herzlich ein, unser diesjähriges Grümpi in Herrliberg zu besuchen. Seien Sie dabei als Freizeitkicker auf dem grünen Kunstrasen, als Fan an der Seitenlinie oder als Gast in unserer Festwirtschaft. Wie gewohnt findet das diesjährige Grümpi am letzten Juni-Wochenende statt. Ganz nach unserem diesjährigen Motto «Grümpi Herrliberg – da schwingsch obe use!» können Sie nicht nur Ihr Können auf dem Rasen in den verschiedenen Kategorien unter Beweis stellen, sondern auch Ihre Freude am Spiel, an der Gemeinschaft und an der Geselligkeit. Wir freuen uns, Ihnen ein abwechslungsreiches Programm mit spannenden Spielen, leckerem Essen, toller Musik und jeder Menge Spass anbieten zu können. Freuen Sie sich mit uns auf folgende Highlights:

Den Startschuss macht unser interner Sommercup am Freitagabend, an dem sich die FCH-Familie in gemischten Teams untereinander misst und die abgelaufene Saison im Festzelt ausklingen lässt. Samstag und Sonntag stehen dann ganz im Zeichen der Grümpi-Fussballerinnen und -Fussballer, die in diversen Kategorien um die begehrten Preise spielen werden. Für Unterhaltung ist ebenfalls gesorgt: Am Samstagabend wird uns die Liveband Air Bubble mit ihren stimmungsvollen Einlagen einheizen. Auch unsere Grümpi-Bar, in der lokale Dorf-DJ-Größen für gute Stimmung sorgen, ist für alle feierlaunigen Partymenschen bis in die frühen Morgenstunden geöffnet. Sollte sich die Schweizer Fussballnationalmannschaft für den Achtelfinal qualifizieren, wird dieses Spiel zudem live im Festzelt übertragen.

Das Parkplatzangebot ist limitiert – wir empfehlen Ihnen, zu Fuss oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Wir freuen uns auf Sie!

Mit sportlichen Grüssen, FC Herrliberg



Von 28. bis 30. Juni findet das traditionelle Grümpi auf dem Langacker statt. Natürlich mit Public Viewing.



Im Festzelt kann man sich verpflegen und es gibt Live-Unterhaltung mit der Band «Air Bubble».

BILDER ZVG

Eidg. dipl. Malermeister	■ Malen ■ Tapezieren ■ Gestalten
	Adrian Theiler 8704 Herrliberg 044 915 02 21
	www.maler-theiler.ch

c o c o o n
KAUFMANN

SCHÖNE BÄDER

Alte Bergstrasse 91
8704 Herrliberg
Telefon 044 915 10 12
Fax 044 915 10 09
www.cocoonliving.ch

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e gueti Verbindig!

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Brunner  *Interieurs*